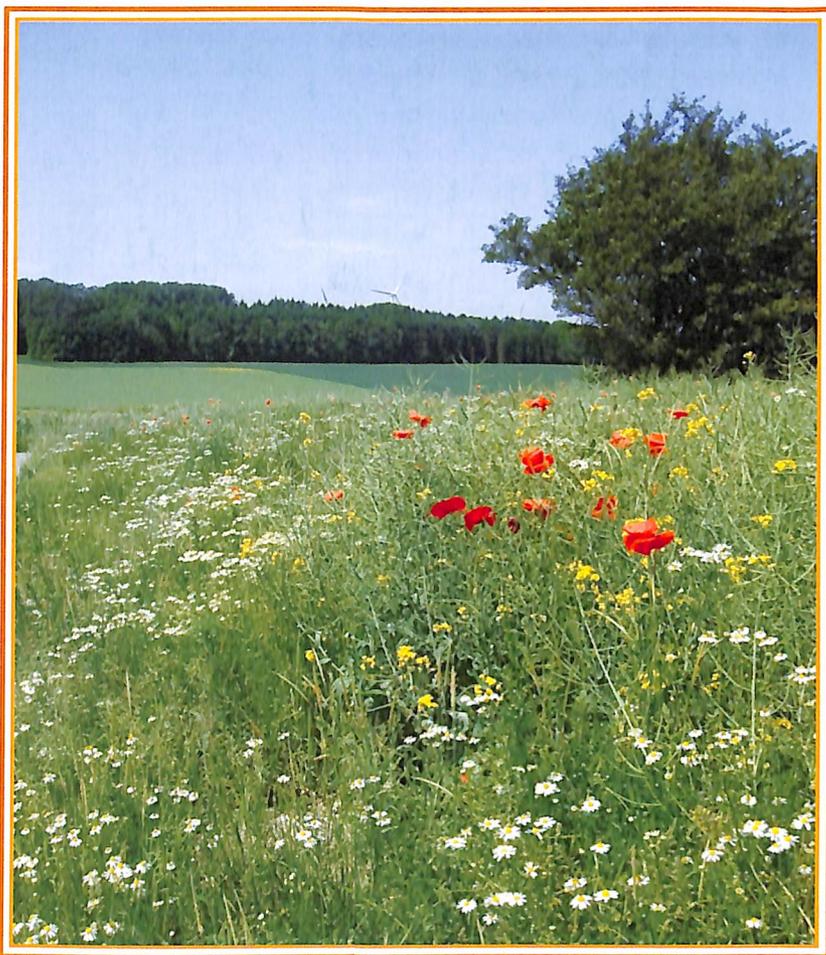


Heimatverein Möhnesee e.V.



Rundbrief

Sommerhalbjahr 2010

63

der Frühling ist nun nicht mehr aufzuhalten und vor Ihnen liegt, nachdem nunmehr 35 Jahre seit der Gründung des Heimatvereins Möhnesee vergangen sind, die immerhin 63. Auflage unseres Rundbriefs. Äußerlich gewandelt hat er sich, der technischen Entwicklung Rechnung tragend, von einem hektographierten Umdruck zu einem ansehnlichen Heftchen mit einem Umschlag im Vier-Farb-Druck.

Die Inhalte des Rundbriefs sind über diesen Zeitraum jedoch die gleichen geblieben wie zur Gründungszeit: es sind zum einen die Beiträge, die der Erhaltung, der Förderung und Mehrung des vorhandenen historischen Natur- und Kulturgutes in der Gemeinde Möhnesee dienen; zum anderen sind es Beiträge mit dem Anliegen, den Zustand und die Entwicklung unserer Gemeinde in den Außen- und Innenbereichen kritisch und konstruktiv zu begleiten. Die Verfolgung dieser beiden Kernpunkte ist nach wie vor Aufgabe und Zweck unseres Vereins. So dienen der Rundbrief und natürlich auch die vielen zielgerichteten Veranstaltungen in erster Linie der Information aller Mitglieder über die aktuellen und wichtigen Themen und Vorgänge. Aber auch der Rückblick auf das Vereinsleben und kulturelle Beiträge dürfen nicht zu kurz kommen.

Das Titelbild fotografierte Angelika von Tolkacz

So hoffe ich, dass auch dieses Mal der Rundbrief wieder auf Ihr reges Interesse stößt und verbindet damit gleichzeitig den Dank an alle, die an seinem Zustandekommen mitgewirkt haben. Ebenso danke ich an dieser Stelle herzlich allen Heimatfreunden, die für den Heimatverein immer wieder Veranstaltungen durchführen und uns an ihrem Wissen und Können teilhaben lassen.

Gleicher Dank gilt auch all denen, die unsere Arbeit durch Taten und Spenden unterstützen.

So können wir dank einer äußerst großzügigen, zweckgebundenen Spende von einem Gönner des Vereins den Mitgliedern bzw. Mitgliedsfamilien zusammen mit diesem Rundbrief das Buch „Der Möhnesee - Ein Wasservogelparadies im Wandel der Zeit“ als Geschenk überreichen. Wir hoffen, dass Sie aus der Lektüre viel Freude und Informationen über unsere heimische Natur gewinnen können.

Kurz nach Weihnachten ereilte uns die Nachricht vom Tode unseres geschätzten Ehrenmitglieds Willi Krift. Noch vier Tage vorher hatten Franz Kuschel und ich ihn



in seiner neuen Wohnung besucht und sein reges Interesse und seine Ausgeglichenheit bewundert. Der Heimatverein und unsere Region haben ihm viel Besonderes zu verdanken, wir werden sein Andenken in Ehren halten und sein Vermächtnis sorgfältig bewahren. Leider ist in diesem Monat auch unser früheres Vorstandsmitglied Wigbert Felling verstorben. An beide Heimatfreunde wird mit entsprechenden Beiträgen in diesem Rundbrief erinnert.

Durch einen überraschenden Kontakt zur Familie Jauns in Körbecke erfuhren wir erst kurz vor Redaktionsschluss, dass sich in diesem Jahr zum zwanzigsten Mal der Todestag des angesehenen Möhneseer Künstlers Karl Richard Jauns jährt. Teile seines umfangreichen Werkes sollen aus diesem Anlass etwa ab Mitte des Jahres der Öffentlichkeit präsentiert werden. Wir bitten Sie, die entsprechenden Ankündigungen in den Tageszeitungen dazu aufmerksam zu verfolgen.

Ein Beitrag in diesem Rundbrief befasst sich bereits mit dem Lebensweg des Künstlers und die Umschlagrückseite zeigt zwei seiner Aquarellbilder.

Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich uns allen eine erfreuliche Frühlings- und Sommerzeit und würde mich freuen, viele von Ihnen in den Arbeitskreisen und bei den Veranstaltungen begrüßen zu können.

Mit heimatlichem Glückauf!

Norbert von Tolkacz

Kindersommer

Der Sommer schnurrt. „Große Ferien! Abenteuer!“ schnurrt er, warm und weich auf meinem Schoß, räkelt sich wohligh unter meinen Händen.

Um mich herum frisches Heu, in lockeren Haufen gerade erst durch die große Dachluke hereingeworfen, dazwischen Margariten und Kornblumen, noch voll im Saft. Die Luft flirrt vor Hitze und Staub.

Von unten klirren die Ketten, die Kühe kommen zum Melken in den Stall, jede kennt ihren Platz.

Ein monotones Geräusch dringt nach oben: Zisch, zisch, zisch: die Melkmaschine.

Ich klettere auf die Strohballen vom letzten Jahr, so hoch, daß mein Kopf an die Dachbalken stößt. Das Stroh piekt kleine rote Punkte in meine Beine: Strohmäsern.

Dann springe ich. Der Sprung ins Ungewisse, weiche Landung garantiert. So kann auch ich mal Heldin sein, tapfer und furchtlos.

Abendessen in der Bauernküche, ein verirrtes Huhn wird nach draußen gescheucht. Blutkuchen mit Rübenkraut. Keiner zwingt mich zum Essen. Ich bin ja Besuch, darf essen, was ich will.

Keine nörgelnde Tante, keine weißen Strümpfe, keine Schielklappe.

Schlafen zu zweit im großen Bett, Kichern, Lachen, Rücken-Malen.

Zähneputzen, Füße-Waschen... vergessen...

Die Zeit flirrt auch unter der Hitze, zerfließt, bis die letzten Tage der Ewigkeit immer schneller zerschmelzen.

Heimweg, zwanzig Minuten Radfahrt zurück in die alte Welt.

Die Küchenuhr schlägt jede Stunde.

Christa Marpert

Es sollte die letzte Begegnung mit Willi Krift sein, vier Tage vor seinem Tod.

Für seine Verhältnisse ungewohnt gelassen und ausgeglichen empfängt uns Willi in seinem vor wenigen Wochen bezogenen Domizil am Ausgleichsweiher. Mit für uns in fast betroffen machender Offenheit spricht er über von ihm verfügte Regelungen bis hin zu „Formalitäten“ seiner Beerdigung auf dem Waldfriedhof in Völlinghausen.

– Willi hat wieder mal alles im Griff. –

Seine früher häufig geäußerten Sorgen um den sinnvollen Umgang der Nachwelt mit dem von ihm bewahrten und gestalteten heimatischen Erbe schienen Willi Krift nicht mehr zu belasten.

Offenbar vertraute er darauf, dass seine Bemühungen um Heimat und Brauchtum und seine zahlreichen guten Ratschläge wirklich aufgenommen worden sind. „Eigentlich müsstet Ihr ja Bescheid wissen.“

Als besonders herzlich und humorvoll bleibt dies letzte Gespräch mit Willi Krift in Erinnerung. Mit manchmal launigen Worten und Augenzwinkern erzählt er uns Geschichten zu den in seine kleine Wohnung mitgebrachten Bildern, Jagdtrophäen, Tierpräparaten und selbstverständlich zu seinen im Bücherregal aufgereihten Veröffentlichungen, die die vielseitigen Interessen Willi Krifts nur andeuten.

Dass er für seine schriftstellerischen Leistungen ins „Westfälische Autorenlexikon“, das von der Kulturabteilung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe herausgegeben wird, aufgenommen worden ist, macht ihn sichtbar stolz.

Trotz deutlicher körperlicher Beschwerden lässt sich Willi Krift keinerlei Müdigkeit oder Resignation anmerken.

Willi verabschiedet uns heiter und froh gestimmt.

Gern werden wir unseren Heimatfreund Willi Krift in guter Erinnerung behalten.

Seine Heimatfreunde im Verein, in der Gemeinde, im Kreis und in Westfalen werden

auch in Zukunft dankbar auf Willi Krifts Arbeiten und Anregungen bei der Heimatpflege zurückgreifen.

Danke Willi!

Franz Kuschel

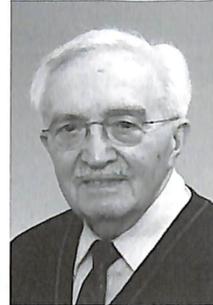
Seine Heimat lag ihm sehr am Herzen

Willi Krift starb im Alter von 88 Jahren

MÖHNESEE. (-rgr-) Möhnesee hat einen großen Heimatfreund verloren: Willi Krift starb im Alter von 88 Jahren. Eifrig, mit ganzem Herzen, aber auch kritisch – wenn es notwendig war – setzte er sich für Möhnesee ein. Darüberhinaus war ihm der ganze Kreis Soest wichtig. Viele Jahre lang hatte er das Amt des Kreisheimatpflegers inne. Schon früh erkannte Willi Krift das große Potential, das Möhnesee zur Fremdenverkehrsgemeinde etablierte. Eine gezielte Förderung war ihm sehr wichtig.

Willi Krift wurde am 9. März 1921 als Sohn eines Lokführers in Meiningsen auf der Haar geboren. Nach dem Besuch der Wiesenschule wechselte er auf die Oberschule in Soest und absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zum Apotheker. Er erlebte die Kriegswirren an der Front mit. Von 1954 bis 1958 wurde er wegen schwerer Kriegsverletzungen zum Rechtsbeistand für Sozial- und Steuerrecht umgeschult. Freiberuflich war er seit 1958 als Renten- und Steuerberater tätig. In den 50er Jahren war Willi Krift Mitglied des Gemeinderates in Völlinghausen. Immer wieder stand in dieser Zeit das Thema Fremdenverkehr mit Schwerpunkt Wildpark auf der Tagesordnung, dessen Entwicklung er vorantrieb. Von 1971 bis 1981 war Krift Vorsitzender des Verkehrsvereins, 1974 zählte er zu den Gründungsmitgliedern des Heimatvereins, dessen Ehrenvorsitzender er seit 1991 war. Von 1988 bis 1998 war er außerdem Kreisheimatpfleger.

Zwei tragende Veranstaltungen in Möhnesee – der



Willi Krift starb im Alter von 88 Jahren. Foto: Kreis Soest

Schnadegang und die Heimattage – tragen die Handschrift von Willi Krift. Beliebt sind sein Buch „Sausker Platt“, seine Sammlung an Rezepten, die im Kochbuch „So kochten wir in Westfalen“ zusammengefasst sind, und die Bedeutung der Flurnamen in Möhnesee, mit deren Übersetzung sich der Heimatfreund sehr viel Mühe gegeben hat. In den 80er Jahren kreierte er das erste Möhnesee-Gericht, den „Sipp-Sapp“, einen leckeren Bohneneintopf, den viele Gaststätten den Besuchern aus Nah und Fern anboten. Natürlich ließ es sich der Heimatfreund nicht nehmen, in der Kommission des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ mitzuwirken. Er liebte seine Heimat eben durch und durch, und wenn ihm etwas nicht passte, machte Krift keinen Hehl daraus. In den letzten Jahren war es still um ihn geworden. Trotzdem verfolgte er das Tagesgeschehen mit großer Aufmerksamkeit. Möhnesee hat Willi Krift viel zu verdanken.

Quelle: Westfalenpost

Künftig wieder mehr blühende Straßen- und Wegränder?

Kräuterwanderungen sind in der Gemeinde Möhnesee kaum noch möglich. Die Straßen- und Wegränder, in der intensiv genutzten Agrarlandschaft die letzten Rückzugsgebiete für heimische Wildpflanzen, wirken öde und artenarm. Nur wenige Pflanzenarten wachsen hier noch, dafür allerdings in großen Mengen.



Brennnesseln, Wiesenkerbel und Bärenklau beherrschen das Bild, allesamt hohe, wenig ansehnliche Stauden, die die einst bunte Artenvielfalt verdrängt haben.

Es sind Stickstoff liebende Allerweltpflanzen und weder die Augenweide der Blumen, die man pflücken möchte, noch die Heilpflanzen, die man hier früher zu Mariä Himmelfahrt für das Krautbund sammelte.

Die Kräuterwanderungen des Heimatvereins konzentrieren sich deshalb schon auf die Bodendeponie zwischen Bücke und Berlingsen oder führen in Nachbargemeinden.

Das Erlebnis der bunten Blütenpracht an Straßen- und Wegrändern hat etwas mit Lebensqualität und Ferienstimmung zu tun. Dass es uns vorenthalten wird, liegt vor allem an der Art der Behandlung des Pflanzenwuchses, der mehrmals jährlich gemäht wird. Das Mähgut, das in aller Regel liegen bleibt, überzieht den Boden mit einem dichten Filz, der konkurrenzschwächere Pflanzenarten unterdrückt.

Obendrein reichern sich Pflanzennährstoffe, vor allem Stickstoff, im Boden an. Zur Überdüngung tragen ohnehin schon Gülle und Mineraldünger sowie Immissionen aus dem Straßenverkehr, aus Siedlungen und Industrie bei mit der Folge, dass schließlich die genannten „nitrophilen“ Pflanzen zur Alleinherrschaft gelangen und alle anderen verdrängen.

Das muss nicht so sein! Bei der Behandlung der Straßenrandvegetation könnten und sollten die Bauhöfe der Gemeinde und des Kreises auch ästhetische und ökologische Auswirkungen mit im Blick haben, zumal in einer Landschaft, an der sich neben den Bürgern auch möglichst viele Touristen erfreuen sollen.

Diesem Ziel dient ein Pilotprojekt, das mit Umweltminister Uhlenberg erörtert wurde, als er im Herbst das Naturschutzgebiet „Hevearm der Möhnetalsperre“ besuchte. Erste Gespräche mit dem Bürgermeister und Vertretern des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz sowie der

Bezirksregierung Arnsberg und des Kreises Soest haben bereits stattgefunden und Wege für das künftige Vorgehen vorgezeichnet.

Beginnend bei den gemeindeeigenen Straßen und Wegen werden in diesem Frühjahr die Streckenabschnitte kartiert, die noch nicht allzu weit verodet sind, so dass eine Renaturierung noch möglich erscheint. Hier soll eine ökologisch sinnvollere Behandlung der Vegetation stattfinden, die weniger Mähtermine und dafür die Beseitigung des Mähgutes (zumindest auf den dafür geeignetsten Standorten) vorsieht.



Später soll versucht werden, auch Kreis- und Landstraßen in die Pflegestufe 1 einzubeziehen.

Auch weiterhin wird der Pflanzenwuchs am Bankettenrand durchgehend auf 1 m Breite schon ab Mai geschnitten, um sicherzustellen, dass sich nicht nasse, hohe Gräser und Kräuter auf die Fahrbahn legen und diese glitschig werden lassen.

Allerdings wird das Mähgut in den ausgewählten Streckenabschnitten regelmäßig entfernt. Im übrigen wird von Fall zu Fall überlegt, ob es erforderlich ist, die Ränder alljährlich vom Straßenrand über Graben und Böschung hinweg bis an den Feldrand zu mähen. In bestimmten Bereichen wird der Boden von der geschnittenen Biomasse freigehalten und der Mähtermin so spät angesetzt, dass die geförderten Kräuter sich aussähen können.

Wo es noch bunte Straßen- und Wegränder gibt, werden Heimatfreunde bei ihren Wanderungen Saatgut verschiedener Pflanzenarten wie Margeriten, Malven, Dost und Glockenblumen einsammeln. Damit werden sie solche Stellen „impfen“, an denen noch am ehesten eine artenreichere Kräuterflora geeignete Lebensbedingungen findet.

Was hier geplant ist, kann als ein interessantes Experiment mit Pilotcharakter betrachtet werden. Ob es gelingt, wird sich erst nach mehreren Jahren zeigen.

W. Stichmann

Nachtrag zur Geschichte der Linde am Tollpost



In Rundbrief 61 hatte Michael Müller seine Recherchen zur Historie des Tollpost niedergeschrieben und war dabei auch auf die dort über Jahrhunderte gewachsene „Krause Linde“ eingegangen.

Von ihrem Ende war bis dahin nicht mehr in Erfahrung zu bringen, als dass sie zwischen 1910 und 1920 gefällt wurde.

Mit diesem kürzlich aufgefundenen Bild wissen wir es nun ganz genau!

Am 4. September 1913 hat sich eine Truppe von unerschrockenen, harten Männern, genannt „Die Ausroder“, an die schwere Arbeit gemacht und den Baum „von unten nach oben rausgehoben“.

Die mitgebrachten Getränke lassen vermuten, dass auch das Vergnügen nach der Arbeit nicht zu kurz gekommen ist oder gar jemand danach verdurstet wäre.

Schriftenverkauf aus dem Archiv des Heimatvereins Möhnese

Nachstehende Ausgaben sind über das Archiv des Vereins zu beziehen. Kontakt: Rolf von Glinski, Telefon: 02924-5648

... und die ganze Vogelschar

Gedichte von Jupp Balkenhol
32 Seiten, € 2,00

Lieder der Heimat in der Mundart der Börde

Willi Krift
24 Seiten, € 2,00

Religiöse Zeichen am Wege in der Gemeinde Möhnese

Karl und Bruno Drees
36 Seiten, € 2,00

Als es im Arnsberger Wald noch weiße Hirsche gab

Heinz Wittkamp
72 Seiten, € 2,00

Künstler am Möhnese

Hermann Kätelhön, Fritz Viegener, Albert Renger-Patzsch, Hermann Prüßmann
32 Seiten, € 2,00

Erzählungen vom Möhnese

Janis Jaunsudrabins
28 Seiten, € 2,00

Wandern im Heimatverein!

Ist Ihr Alltag stressig? Sind Sie ausgebrannt? Brauchen Sie eine Auszeit?

Dann fangen Sie doch einfach mit ein paar Stunden Stressabbau an. **Wandern Sie mit in der Gruppe des Heimatvereins Möhnesee.**

Der Heimatverein wandert jeden 3. Sonntag im Monat. Treffpunkt ist meistens der Parkplatz am Haus des Gastes. Wenn die Strecke die erwandert werden soll, nur mit dem Auto erreichbar ist, werden dort Fahrgemeinschaften gebildet. - Das ist sinnvoll und umweltschonend.

Sollte sich ausnahmsweise der Termin einmal verschieben, wird rechtzeitig und mehrfach in der Tagespresse darauf hingewiesen.



Der Heimatverein hat im vergangenen Halbjahr wieder monatlich seine Wanderungen in der näheren Heimat durchgeführt:

August 2009: Wildwald Vosswinkel über Niederöstern, Rohaus und Werringsen zurück zum Parkplatz.

September 2009: Von der Reißmecke im großen Bogen durch den Arnsberger Wald hinunter zum Paddelheim des Soester Turnvereins. Dort wartete ein zünftiges Grillfest zur Mittagszeit auf die Wanderer. Ein Dank gilt noch nachträglich dem Ehepaar von Tolkacz für deren Organisation und Durchführung.

Oktober 2009: Die Gruppe wanderte entlang der Aupke in Richtung Günner Mark, bevor es ab Kellerberg in Richtung Niederense ging. Dieser Weg ist ein traditioneller Pilgerweg auf der Pilgerreise zur Madonna nach Werl. Ein markantes Wegekreuz markiert hier die letzte Etappe des Pilgerweges und lädt zum Verweilen ein.

November 2009: Unterwegs in der Berlingser Feldflur. Man traf sich in Hiddingsen auf dem Parkplatz neben dem Steinkistengrab. Der ehemalige Truppenübungsplatz ist immer ein lohnendes Wanderziel. Über Grenzwege erreichte man Berlingsen. Dort erfuhren die Wanderer einiges über die Pferdehaltung und die Restauration von alten Kutschwagen. In Körbecke wurde Mittagsrast abgehalten bevor es zurück nach Hiddingsen ging.

Dezember 2009: Von Echtrup nach Völlinghausen. Die Wandergruppe bemüht sich, die Rastzeiten immer so zu legen, dass möglichst die heimische Gastronomie berücksichtigt werden kann. So diente diese Wanderung auch dem Zweck, noch einmal im Gasthof Lüchtfeld in Völlinghausen einzukehren, bevor dieses traditionelle Gasthaus zum Jahresende endgültig seine Türen schloss.

Die geheimnisvolle Farbe BLAU

„...darum lieb ich alles was so blau ist...“
 „...weil mein Schatz ein Seemann ist“, das singt schon jedes Kind! Blaue Jungs wurden Matrosen genannt, denn ihre Uniformen waren marineblau.

Aber auch Feuerwehrmänner, Piloten und die Luftwaffenbediensteten tragen blaue Uniformen. Bis zum 1. Weltkrieg trugen alle deutsche Truppen preußischblaue Uniformen, nur die Bayern hatten hellblaue. Blau neben Grau ist noch heute die beliebteste, weil unauffälligste Anzugsfarbe in der Herrenmode überhaupt. Bei Umfragen in Deutschland gaben 40 % der Befragten blau als ihre Lieblingsfarbe an. Wenn man mal vom „blauen Blut“ der Adelligen absieht, – das lediglich auf die durchscheinend weiße Haut eines Menschen hinweist, der nicht in der Sonne zu arbeiten brauchte, – ist Blau ist eine Farbe, die am seltensten in der Natur vorkommt.

Wir kennen Blaubeeren oder Kornblumen und auch die „Blauen Gärten“ des Robert Forster sind Gartenfreunden wohl bekannt. Die „blaue Blume der Romantik“ hat keinen botanischen Namen, sie gilt als Metapher für die Sehnsucht und Suche des Menschen nach Erfüllung und Glück. Man könnte sagen, Blau sei eigentlich keine Farbe, sondern eher ein Zustand

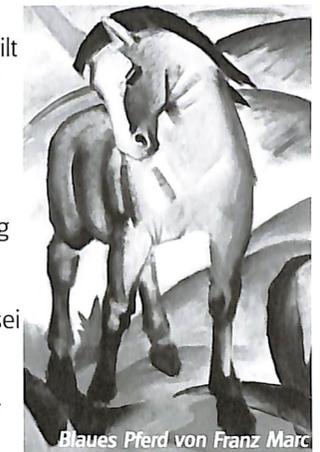
Januar 2010: Die Januarwanderung wurde geprägt von der schon traditionellen Dreikönigswanderung. Die Möhneseer erkundeten die Nachbarstadt Werl unter dem Thema: „Kerker, Ketten, Katakomben“. Die meisten Teilnehmer waren überrascht über die Größe der Burgruine und der erhaltenen Gewölbe. Zu Kaffee und Kuchen waren die Heimatfreunde im traditionsreichen „Backofen“ eingeladen, einer uralten Werler Kneipe, die jetzt unter der Betreuung und Restauration des dortigen Heimatvereines steht.



Februar 2009: Und immer noch im Schnee führte die Februarwanderung über den Kiepenkerlweg von Müllingsen nach Echtrup zum Gasthof Heckenkamp und zurück.

Sollten die Winter in den Folgejahren weiterhin so viel Schnee wie in diesem Jahr bringen sollte überlegt werden, ob nicht Loipen auf dem Rennweg bzw. im übrigen Arnsberger Wald gezogen werden können oder sogar Schneeschuhwanderungen in der heimischen Natur angeboten werden. Der Bedarf wäre dann sicherlich vorhanden!

Rolf von Glinski



des Lichts. Wir empfinden Wasser und Luft als blau obwohl sie transparent sind. Doch weil das Blau durch die unendliche Vervielfältigung des Transparenten entsteht, wird Blau zum unendlich scheinenden. Dass die Farbe in Verbindung mit Gold und weiß als göttlich gilt ist da nicht verwunderlich. Auch Marias Mantel wurde am häufigsten im strahlenden Ultramarinblau gemalt – mit der teuersten Farbe, die es gab.

Sie wurde mit Gold aufgewogen, erzeugte man sie doch aus dem Halbedelstein Lapislazuli.

Blau - die Farbe des Unergründlichen, Wunderbaren und der Ruhe.

Nicht umsonst heißt es „Blau ist die Treue“, die auch unendlich sein sollte.

Sehnsüchtig wird die Treue mit Vergissmeinnicht und Männertreu in Poesiealben beschworen.

Doch Blau hat auch noch eine andere Seite. Goethe hat schon gesagt: „Auch wenn blau tapezierte Räume größer und weiter erscheinen, so wirken sie eigentlich leer und kalt“.

Es ist die am kältesten wirkende Farbe des Spektrums. Eis, Schnee und Schatten wirken blau und werden auf vielen Gemälden u.a. der Impressionisten so dargestellt. Wir kennen außerdem die Redensart, dass jemand „das Blaue vom Himmel herunter lügt und wir in der Stunde der Wahrheit unser „blaues Wunder“ erleben werden. Hoffen wir, dass wir mit einem „blauen Auge“ davon kommen und nicht „blauäugig“ durchs Leben gehen!

„Blaue Briefe“ sind mit einem unangenehmen Gefühl verbunden, wurden darin nicht nur Strafzettel oder Gerichtsbescheide verschickt, sie waren auch die Ankündi-

gung der Schulleitung für eine gefährdete Versetzung in die nächste Klasse! Dann hieß es arbeiten oder sich auf den Hosenboden seiner „Bluejeans“ setzen. Schon vor 5000 Jahren färbte man in Indien Stoffe mit der Indigopflanze blau.

In Europa benutzte man die Waidpflanze (botanischer Name tinctoria = Färbepflanze), deren Farbstoff aber nicht so leuchtend und ergiebig war. Deswegen wurde sie in einem über 200 Jahre langen Handelskrieg von der Indigopflanze verdrängt. Diese wiederum wurde später von den synthetischen Farben verdrängt, die 1897 von BASF geschaffen wurden, - so preiswert, dass die alten Herstellungsweisen vergessen wurden.

Die Färberei war im Mittelalter eine Geheimwissenschaft. Rezepte zur Herstellung der blauen Farbe aus Waid vermerken:



Färberei in Fes, Marokko

Blaufärberei erfordert schönes Wetter. Die Blätter der Pflanze werden geerntet, zerstampft und dann in der Sonne getrocknet. Wenn 25 kg Waid mit 600 l

Urin bedeckt drei Tage lang immer wieder gewendet werden, dann löst sich der Farbstoff nach der Gärung aus den Blättern. In dem Rezept steht weiter: „...besonders gut wird die Farbe mit dem Urin von Männern, die viel Alkohol getrunken haben.“ Blaufärben war – bis auf den Gestank – eine angenehme Tätigkeit! Die Männer arbeiteten bei schönem Wetter im Freien und es gab reichlich Alkohol zu trinken. Wenn die Färber am hellen Tag betrunken in der Sonne lagen, dann wusste jeder: die machen Blau. Und wer Blau machte, der war blau!

Wenn der Gestank nachließ, dann wurde die 2. Gärung mit Salz und viel alkoholisiertem Urin vorgenommen. Erst, wenn sich der Schimmel auf der Brühe bildete, legte man die zu färbenden Stoffe einen Tag hinein. Danach wurden sie wieder in Urin gespült. Den letzten Arbeitsgang nannte man „Verblauen“, wenn die Stoffe in der Sonne und Luft durch Oxidation endlich blau wurden. Unter ständigem Wenden entwickelte sich langsam eine lichtechte, rein biologisch hergestellte Farbe.

Auch die blaue Farbe aus der Indigopflanze wurde auf die gleiche Weise erzeugt.

Auch wenn ich es durchaus reizvoll finde, ab und zu mal „blau zu machen und „ins Blaue zu fahren“ -

irgendwie gefällt mir doch der Gedanke sehr, dass wir heute in der Lage sind blaue Farbe anders herzustellen!

Sigrid Wobst

Zum Tode Wigbert Fellings

Kurz vor der Jahreshauptversammlung am 7. 3. 2010 erreichte den Heimatverein die Nachricht, dass sein Mitglied Wigbert Felling in seinem 86. Lebensjahr verstorben ist.

Wigbert Felling und seine Frau wurden bei der Versammlung vermisst, denn das „Mitmachen“ im Heimatverein und auch die Teilnahme an wichtigen Versammlungen oder an gemeinsamen Liederabenden war für Fellings ganz selbstverständlich.



Auf Wigbert Fellings fachliches Können und seine engagierte Mithilfe konnte sich der Vorstand stets verlassen, besonders bei Gelegenheiten und Aktionen, in denen bauliche Projekte geplant und umgesetzt werden sollten.

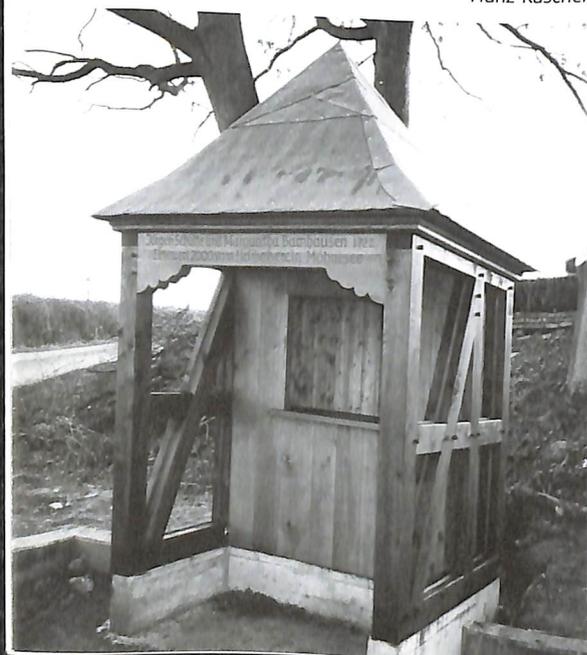
Die „unendliche Geschichte“ um die Einrichtung eines heimatkundlichen Archivs des Heimatvereins half Wigbert Felling zu einem guten Erfolg zu bringen. Mehrfach legte er der Gemeindeverwaltung zu unterschiedlichen Raumangeboten für ein Archiv Bau- und Gestaltungsentwürfe vor. Erfolgreich verliefen schließlich auch Gespräche und Verhandlungen mit der Gemeinde zum Wiederaufbau des Heiligenhäuschens in Westrich. Nach Wigbert Fellings Entwurf entstand aus einer von Brennnesseln überwucherten Ruine ein schmuckes und liebenswertes Kleinod. Dass Wigbert Felling als Stadtbaumeister und Leiter des Hochbauamtes der Stadt Soest seine Freizeit immer wieder für

unsere „kleinen“ Aufgaben am Möhnesee zur Verfügung stellte, findet auch heute hohe Anerkennung im Heimatverein.

„In den 40 Jahren, die er für die Stadt Soest wirkte, prägte Felling das Bild der Stadt so nachhaltig wie nur ganz wenige Menschen durch seine zahlreichen Bauprojekte, die teils maßgeblich seine Handschrift zeigen.

Da sind zu nennen beispielsweise das Schulzentrum, Wiese- und Petrischule, weitere Turnhallen, Hallenbad, Morgnerhaus, Parkhaus, Rettungszentrum, aber auch Projekte wie der Pavillon im Heuss-Park, die Sanierung der Meininger Kirche oder des Blauen Saals und der Winterstube im Rathaus.“ (Soester Anzeiger)
Für die vielen guten Begegnungen mit Wigbert Felling und für seine nie aufdringliche, aber fundierte Mitarbeit im Vorstand des Heimatvereins sind wir dankbar. Seine von ihm geschaffenen „Wegmarken“ werden auch in Zukunft an ihn erinnern.

Franz Kuschel



Zur Erinnerung an den Künstler Karl-Richard Jauns.

Am 20. Juli jährt sich in diesem Jahr zum zwanzigsten Mal der Tod von Karl-Richard Jauns, einem auch weit über die Grenzen der Region bekannten und wertvollen Künstler. Jauns zog durch ein Stipendium der Aldegrevier-Gesellschaft Münster ab 1968 in die Region.



Auf Grund seiner in den Kriegsjahren erlittenen Erkrankung an multipler Sklerose war er von 1966 bis zu seinem Stipendium zu einer langen Schaffenspause gezwungen. Der Künstler wurde nun an der Möhne in Wamel heimisch, um dort in der Druckwerkstatt „Hermann Käthelhön“ in einer intensiven Zeit des experimentellen Arbeitens mit der Druckgraphik, eine neue Schaffensepoche einzuleiten.

Karl-Richard Jauns lebte bis 1971 in Wamel, im ehemaligen Künstlerdorf, um sich täglich mit seinem neuen Schaffensausdruck, der Druckgraphik, zu beschäftigen und mannigfaltig, sowohl in der Technik, als auch in der Motivwahl, einen neuen Ausdruck seiner Kunst zu erschaffen.

Dabei lernte er aber nicht nur die Techniken und neuen Möglichkeiten kennen, sondern auch die Region schätzen und lieben, so dass er von da an hier seinen Lebensraum fand, um sich vor allem durch die Landschaft inspirieren zu lassen und eine ganz neue Schaffensfreude zu emp-

finden. Die Stadt Soest, besonders aber der Möhnesee waren ihm immer wieder wertvolle Inspirationen für seine Werke.

Im Laufe der folgenden Jahre wurde seine Kunst stark durch die Arbeit mit der sehr detailorientierten Druckgrafik geprägt, so dass er in all seinem Schaffen mit einem feinen Strich die Welt, die er sah, interpretierte, ohne allerdings je seine Leidenschaft zur Aquarellmalerei zu vergessen und mit starken schwungvollem Strich die ihm zu Herzen gehende Landschaft festzuhalten. Der Künstler brauchte dabei keine Photographie, sondern stellte seine Staffelei vor einem entdeckten Motiv auf und malte in Minuten seine Eindrücke zu einem Gemälde auf Papier. Zwei schöne Beispiele finden sich auf dem Umschlag dieses Heftes.

Mit dem Bau des neuen Hauses am Cheruskerweg wurde sein Schaffen nun durch die neuen räumlichen Möglichkeiten geprägt, was auch zu einer starken Verbesserung seines Krankheitsbildes beitrug. Sein Werk wurde durch intensives tägliches Arbeiten weiter entwickelt und durch Ausstellungen und Veröffentlichungen wurde sein Bekanntheitsgrad in der Region so gesteigert, dass er zu einem hoch geschätzten Künstler im Kreis Soest wurde.

In den vielen Jahren seines Lebens an der Möhne durchlief er unterschiedlichste Phasen seines Schaffens. Anfangs noch stark geprägt durch seine „graphische Arbeit“, wurden seine Werke immer freier und in seiner Darstellung abstrakter, wobei auch die Formate in ihrer Größe zunah-

men und er große Leinwände erschuf. Neben all seiner künstlerischen Arbeit, war er auch ein freudig aufgeschlossener Teilnehmer des regionalen Lebens, das sich auch in seinem politischen Tun ausdrückte. Durch die Verwurzelung in seiner Wahlheimat suchte er nach Möglichkeiten, sich auch seiner Verantwortung für die Region zu stellen.

So entschloss er sich 1986, auch durch Unterstützung Gleichgesinnter, die „Soester Malschule“ zu gründen, um so seine Erfahrungen in der Kunst als Ausdruck des Inneren weiterzugeben und den Kindern die Augen für einen anderen Blick auf die Welt zu öffnen.

Nun, zwanzig Jahre nach seinem - und ein Jahr nach dem Tode seiner Frau, ist der künstlerische Nachlass in die verantwortungsvollen Hände seiner beiden Söhne übergegangen. Dadurch ist es jetzt jedem „Jauns-Interessierten“ möglich, das Künstlerhaus im Cheruskerweg 6 in Körbecke aufzusuchen, um dort in das Werk einzutauchen und vielleicht auch einen Teil aus der unendlich großen Sammlung für sich zu gewinnen.

Marcel-Henrik und Janfelix Jauns





Im Kreisarchiv



Grill- und Singfest der Wandergruppe



Frühlingssingen



Dreikönigswanderung
in Werl



Wandern im Arnsberger Wald



In der Kapelle in Neuhaus



Märchenhafte Runde am Kamin



Der Winkelmann-Patroklus

Zur Einweihung eines neuen Wegekreuzes am Wippringser Kirchweg durch die Aktion „Zwei Stunden Zeit“ und den Heimatverein berichtete die Westfalenpost in ihrer Ausgabe vom 9. 11. 2009 wie folgt:

Zu neuem Leben aufbrechen – Kreuzweihe am Haarweg

Möhnesee. Am Haarweg steht ein neues Wegekreuz. In einer feierlichen Andacht weihte Dechant Dr. Gerhard Best am Wochenende das Kreuz am Abzweig Haarweg/Wippringen.

„Hilf uns aufzubrechen zu einem neuen Leben“ lautet die Inschrift des Kreuzes. Stellvertretend für die Aktion „Zwei Stunden Zeit“, die das Kreuz in Auftrag gegeben hatte und aufstellen ließ, sprach Prof. Dr. Wilfried Stichmann einige Worte.

Er bedankte sich bei allen, die am Kreuz mitgearbeitet hatten. So der Familie Schulze-Nieden, auf deren Grund das Kreuz errichtet worden ist, dem Heimatverein Suttrop, der für die Beschaffung des Eichenholzes half, dem Tischlermeister Tuneke aus Hewingsen, den Bildhauern Gregor Schulte und Kerstin Bender und vor allen Karl Drees, durch dessen Organisation das Projekt erst möglich wurde.

Er nahm das neue Kreuz wie alle 165 religiösen Zeichen am Wegesrand in der Gemeinde Möhnesee in seine Obhut. Das Kreuz sei vor allem ein Zeichen der Hoffnung, so Stichmann. Es mache deutlich, dass neue Wege beschritten werden müssten, vor allem mit Blick auf Armut und die wachsende Schere zwischen Arm und Reich. Das wolle man den Passanten

mit auf den Weg geben und auch als Zeichen in die Landschaft setzen.

Das erste Holzkreuz ließen die Aktion „Zwei Stunden Zeit“ und der Heimatverein Möhnesee 1977 am Echtröper Weg nahe des Brandholzes unter zwei Linden errichten, das zweite am Parkplatz Kreuzeiche, ein drittes an der Umgehungsstraße in der Nähe der Möhnesee-Klinik.

Dechant Dr. Gerhard Best sprach über weitere Bedeutungen des Kreuzes.

Es sei ein Zeichen des Lebens und stelle die Landschaft unter Gottes Schutz. Ebenso solle es eine Mahnung an alle sein, die den Haarweg befahren, achtsam und wachsam zu sein und weder sich selbst noch andere zu gefährden. Nicht zuletzt sei jedes Kreuz auch ein Zeichen des Dankes dafür, dass nicht der Tod sondern das Leben am Ende steht.

Den Bericht verfasste Rotraud Grün



Die Erbauer des Wegekreuzes: Gregor Schulte, Kerstin Bender und Karl Drees

Weitere Informationen zum Naunenbaum bzw. zur Altareiche

Der Rundbrief 62 berichtete mit dem Abdruck einer historischen Erzählung des Rektors Weimann über den „Naunenbaum“, der auch als Naturdenkmal „Altareiche“ bekannt ist.

Die Ergebnisse weiterer Recherchen von Michael Müller wollen wir Ihnen nicht vorenthalten:

Rektor Weimann beschrieb auf wundervolle Art und Weise, warum der Naunenbaum, die Altareiche und der Zehn-Uhr-Baum Synonyme für dieselbe Linde sind.

Aber warum steht direkt neben dieser Linde eine Eiche? Dies lässt sich durch einen Vorfahren der Familie Schulte-Günne erklären, der dort in Erinnerung an die Altareiche (genauer an die Eichen-Altareiche) Anfang des 19. Jahrhunderts eine neue Eiche pflanzte.

Hier könnte der kurze Nachtrag zum Naunenbaum bereits zu Ende sein, wenn nicht Professor Dr. Conwentz, Direktor des Westpreußischen Provinzialmuseums zu Danzig, zu Anfang des 20. Jahrhunderts ein „forstbotanisches Merkbuch“ über seine Heimatprovinz Westpreußen veröffentlicht hätte.

Nachdem dieses Werk erschien, bezeichnete es der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Freiherr von Hammerstein, als wünschenswert, für alle anderen preußischen Provinzen vergleichbare Bücher zu verfassen. Damit dies durchgesetzt werden konnte, ersuchte er die Oberpräsidenten des preußischen Staates, hierfür nach Möglichkeit Sorge zu tragen. Für die Provinz Westfalen beauftragte daher der Oberpräsident Freiherr von der Recke von der Horst, den Oberforst-

meister E. Schlieckmann mit der Erstellung eines solchen Merkbuches.

Dieser ließ zahlreiche Informationen und Fotografien über Bäume in der Provinz Westfalen zusammentragen. Anschließend stellte er das Werk „Westfalens bemerkenswerte Bäume“ zusammen. Eben dieses Buch befindet sich seit kurzer Zeit in meinem Besitz. In ihm finden sich Angaben über die Altareiche, wohlgermerkt aus dem Jahre 1904.

Ein Stammumfang von 4,6 m (Brusthöhen-durchmesser) und eine Scheitelhöhe von 18 Metern lassen auf einen prächtigen Baum schließen. Genau wie Rektor Weimann geht auch E. Schlieckmann davon aus, dass unter der Altareiche der erste christliche Gottesdienst in dieser Gegend abgehalten wurde. Er fügt noch hinzu: „Der Baum ist weit sichtbar, bei klarem Wetter von Hamm aus.“

Michael Müller

Quelle: E. Schlieckmann 1904: Westfalens bemerkenswerte Bäume. Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld, 95 S.



Radierung von K. R. Jauns

Sommerfrischler und andere Fremde im Amt Körbecke

Bereits vor hundert Jahren gab es einen bescheidenen Fremdenverkehr im stillen Möhnetal, wie man im Amtsblatt des Regierungspräsidenten aus dem Jahre 1909, Seite 753, nachlesen kann.

Die Talsperre war noch nicht gebaut, sie befand sich noch in der Vorplanung. An den Bau des Bismarckturmes dachte noch kein Mensch. Der Haarweg, die jetzige Bundesstraße 516, war noch ein Feldweg, der streckenweise an die „kleinen Leute“ zwecks Viehweide verpachtet wurde.

Schon damals hatten die Behörden ein starkes Interesse an den Fremden, die von auswärts in die heimische Region kamen. Wenn man an den heute vorherrschenden Datenschutz denkt, reibt man sich verwundert die Augen über das, was die Polizei wissen wollte.

oder mit entsprechender Haft bestraft.
§ 8. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.
Körbecke, den 20. Dezember 1909.
Die Ortspolizeibehörde.
v. Aiche n. g.

1456. Polizei-Verordnung.

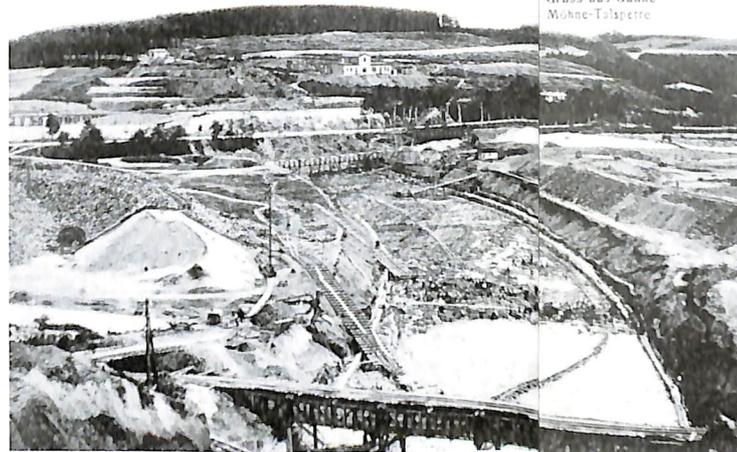
Auf Grund der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, sowie nach § 7 der Regierungspolizeiverordnung vom 10. Juni 1904, wird nach Zustimmung der Amtsversammlung für den Umfang des Amtsbezirks Körbecke nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Jeder Einwohner, welcher in das von ihm ganz oder teilweise bewohnte Haus gegen Entgelt Personen unter Gewährung von Wohnung

nach § 7 der Regierungspolizeiverordnung vom 10. Juni 1904, wird nach Zustimmung der Amtsversammlung für den Umfang des Amtsbezirks Körbecke nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Jeder Einwohner, welcher in das von ihm ganz oder teilweise bewohnte Haus gegen Entgelt Personen unter Gewährung von Wohnung und Kost (Kostgänger) oder unter Gewährung von Wohnung und Lager (Quartiergänger) aufnimmt, oder bei sich behält, ist verpflichtet, ein Fremdenbuch mit folgenden Spalten zu führen:

1. Laufende Nummer,
2. Zuname des Kost- oder Quartiergängers,
3. Vorname desselben,
4. Stand oder Gewerbe desselben,
5. Geburtsdatum desselben nach
 - a) Tag,
 - b) Monat,
 - c) Jahr,
6. Geburtsort desselben nach
 - a) Ort,
 - b) Kreis,
 - c) Provinz,



7. Staatsangehörigkeit,
8. Tag des Zuzugs desselben bei dem Kost- bzw. Quartierwirt nach
 - a) Tag,
 - b) Monat,
 - c) Jahr,
9. Ort, woher der Kost- bzw. Quartiergänger kommt, nach
 - a) Ort,
 - b) Straße,
10. Name des früheren Kost- bzw. Quartierwirtes nach Stand und Gewerbe,
11. Tag des Abzugs des Kost- bzw. Quartiergängers,
12. Bemerkungen.

Die Kost- bzw. Quartierwirte sind dafür verantwortlich, daß jeder übernachtende Fremde am Tage der Ankunft in das Fremdenbuch unter fortlaufender Nummer eingetragen wird und sämtliche Spalten ordnungsgemäß ausgefüllt werden.

§ 2. Jeder Kost- bzw. Quartiergänger ist verpflichtet, seinem Kost- bzw. Quartierwirt behufs Ausfüllung des Fremdenbuches wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

§ 3. Die Fremdenbücher müssen mit Seitenzahlen versehen und vor dem Gebrauch von der Polizeibehörde abgestempelt werden. Das Herausnehmen von Blättern, sowie Radierungen in den Fremdenbüchern sind untersagt. Die Fremdenbücher sind den Beamten der Polizeibehörde, sowie sämtlichen sich durch ein Dienstabzeichen oder Urkunde ausweisenden Beamten, welche Zustellungen zu besorgen oder Pfändungen vorzunehm-

men haben, auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen und müssen nach Schließung noch zwei Jahre lang aufbewahrt werden.

§ 4. Die Kost- bzw. Quartierwirte haben den mit der Revision beauftragten Polizeibeamten über die zugereisten Fremden genau Auskunft zu geben, sowie von denselben etwa in ihren Händen befindlichen Papiere den Beamten auf Erfordern zur Durchsicht vorzulegen.

§ 5. Die sonstigen bestehenden Vorschriften über das Meldewesen bleiben durch diese Polizeiverordnung unberührt.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe von 1 bis 9 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Körbecke, den 16. November 1909.

Die Polizei-Verwaltung
Berken, Ehren-Amtmann

Dieter Abel



Im Bau befindliche Möhnetalsperre im Kreise Soest

Nur wenige Jahre später begann der Bau der Möhnetalsperre und damit wuchs die Zahl der „Kost- und Quartiergänger“.

APRIL

Mittwoch, 14. 4.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 18. 4.

Sonntagswanderung

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstraße. Weitere Details in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gäste-Information Möhnesee
Leitung: Heinrich Schäfer

Montag, 19. 4.

Arbeitskreis Familienchronik

Exkursion nach Paderborn: Führung durch das Bistumsarchiv, den Paderborner Dom, die Abdinghofkirche sowie Stadtrundgang
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. (Bildung von Fahrgemeinschaften). Anmeldung erforderlich unter 02924-7742.

Leitung: Hermann Ostermann

Samstag, 24. 4.

Westfalentag in Bochum und Herne

Vorträge, Arbeitskreise und Exkursionen
Programminformation in den Tageszeitungen und im Internet unter www.westfaelischerheimatbund.de (Busmitfahrgelegenheit ab Soest, Anmeldung bei Norbert von Tolkaz unter 02925-982898)

MAI

Samstag, 1. 5.

Traditionelle Frühwanderung mit Vogelkonzert

Gruppe 1: Treffpunkt: 5.30 Uhr, Reiterhof Henke in Möhnesee-Echtrop, Schalloh 4
Führung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Gruppe 2: Treffpunkt: 5.30 Uhr, Dorfteich in Möhnesee-Brüllingsen, Ostheider Weg
Führung: Josef Balkenhol
gegen 7.30 Uhr: gemeinsame Einkehr mit herzhaftem Frühstück und Maisingen

Mittwoch, 12. 5.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 16. 5.

Sonntagswanderung

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstraße. Weitere Details in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gäste-Information Möhnesee
Leitung: Heinrich Schäfer

Mittwoch, 19. 5.

Der alte Körbecker Soestweg

Natur- und landschaftskundlicher Spaziergang vom „Tollpost“ bis zur „Steinkiste“
Treffpunkt: 16.00 Uhr, Parkplatz an der Einfahrt zur Rettungswache Kreis Soest in Möhnesee-Körbecke, Schützenstrasse (zwischen Grüner Weg und Haarweg)
Führung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny
(Für eine Rückfahrtmöglichkeit gegen 18.30 Uhr wird gesorgt)

Donnerstag, 20. 5.

Arbeitskreis Gartenfreunde

Landhausgarten Peck in Osttönnen

Schwerpunkt des 1500 qm großen Gartens sind historische und englische Rosen.
Treffpunkt: 15.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstraße oder 16.00 Uhr in 59494 Osttönnen, Bergstraßer Weg 1 (Eintritt 1,00 €)
Leitung: Cornelia Lahme

Pfingstsamstag, 22. 5. bis

Pfingstmontag, 24. 5.

21. „Drüggelter Kunst-Stückchen“.

Das kleinste Festival Westfalens

Gesondertes Programm in den Tageszeitungen, im Programmheft und bei der Touristik GmbH Möhnesee (Internet: www.moehnesee.de/Touristik)

Pfingstmontag, 24. 5.

Traditionelle Vogelkundliche Frühwanderung über die Günner Hude mit anschließendem Gottesdienst im Freien, danach Gelegenheit zum gemeinsamen Frühstück im „Heinrich-Lübke-Haus“.

Treffpunkt: Parkplatz am „Heinrich-Lübke-Haus“ der KAB in Möhnesee-Günne, Zur Hude 9

1. Gruppe: 5.00 Uhr

Führung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

2. Gruppe: 5.30 Uhr

Führung: Josef Balkenhol

Donnerstag, 27. 5.

„Von Baumeistern und Steinmetzen“

Themenführung in der Wiesenkirche in Soest

Treffpunkt: 14.30 Uhr am Eingang der Kirche St. Maria zur Wiese in Soest, Wiesenstr.

Leitung: Gisela Gall und Norbert von Tolkaz

JUNI

Sonntag, 6. 6.

Kräuterwanderung durch Wiesen und

Gebüsche auf dem Warsteiner Massenkalk

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. (Fahrgemeinschaften) oder 10.30 Uhr am Historischen Kalkofen in Warstein-Suttrop
Ende gegen 12.30 Uhr
Führung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Mittwoch, 9. 6.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 13. 6.

1. Drüggelter Konzert 2010

„JUGEND MUSIZIERT“

Diesjährige Preisträger der Bereiche: Streichinstrumente-Solo sowie Duo: Klavier + Blas- oder Streichinstrument, Gitarrenduo, Gitarrenquartett
Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Donnerstag, 17. 6.

Arbeitskreis Gartenfreunde

Sommergarten Knoke in Geseke. Der Garten zeichnet sich aus durch eine Vielzahl an Stauden, Rosen und Clematis.
Treffpunkt: 15.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 16.00 Uhr in 59590 Geseke, Gerhard-Hauptmann-Str. 1
Leitung: Cornelia Lahme

Sonntag, 20. 6.

Sonntagswanderung

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,

Hospitalstraße. Weitere Details in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gästee-Information Mönnesee
Leitung: Heinrich Schäfer

Samstag, 26. 6.

Besuch in der Nachbarschaft

Führung auf dem Kulturpfad in Ampen -

Geschichte, Kunst und Ökologie

Treffpunkt: 16.00 Uhr, Parkplatz am

„Haus des Gastes“ in Mönnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 16.30 Uhr am Schützenhaus in Soest-Ampen, Werler Landstrasse (B 1)

Leitung: Norbert Dodt und Werner Scheben

Sonntag, 27. 6.

2. Drüggelter Konzert 2010.

„Tropical Turn“

Buck Wolters + Benny Mokros, Gitarre + Percussion

Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Mönnesee-Delecke, Drüggelter Weg

JULI

Sonntag, 11. 7.

3. Drüggelter Konzert 2010.

„Alma Brasileira –
Brasilianische Impressionen“

„Poetrio Brasilis“ Querflöte/Gitarre/Cello

Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Mönnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Mittwoch, 14. 7.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Mönnesee-Körbecke, Brückenstr. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 15. 7.

Besuch der Biologischen Station der ABU in Bad Sassendorf-Lohne

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Mönnesee-Körbecke,

Hospitalstr. oder 18.30 Uhr an der Lohner Mühle, Teichstraße 19 in Bad-Sassendorf-Lohne (Ende gegen 21.00 Uhr)

Führung: Prof. Dr. W. Stichmann und Joachim Drüke

Sonntag, 18. 7.

Sonntagswanderung

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am

„Haus des Gastes“ in Mönnesee-Körbecke, Hospitalstraße. Weitere Details in den

Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gästee-Information Mönnesee

Leitung: Heinrich Schäfer

Samstag, 29. 7.

Besuch in der Nachbarschaft

Die Mönnekatastrophe – und was bleibt

Besichtigung der Klosterruine Himmelpforten, der Pfarrkirche St. Bernhard sowie des Heimatmuseums – gemeinsam mit dem Kulturverein Mönnesee

Treffpunkt: 15.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Mönnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 16.00 Uhr am Parkplatz von Kloster Himmelpforten, K 8, gegen-

über der Ortschaft Niederense

Führung: Johannes Sörries-Schulte und Michael Winkelmann

AUGUST

Mittwoch, 4. 8.

Arbeitskreis Gartenfreunde

Besuch der Landesgartenschau in

Hemer. Die Führung zum Thema

Landesgartenschau - Botanik beginnt um 15.00 Uhr.

(Eintrittspreis in der Gruppe: 12,00 €/

Person, Führung zusätzlich

ca. 4,00 - 5,00 €/Person)

Treffpunkt: 13.45 Uhr, Parkplatz am

„Haus des Gastes“ in Mönnesee-Körbecke,

Hospitalstraße oder 14.45 Uhr in 58685 Hemer, Ostenschlahstraße 60, Eingang Stadt.

(Anmeldung erforderlich unter, Telefon 02924-1667)

Leitung: Cornelia Lahme

Sonntag, 8. 8.

4. Drüggelter Konzert 2010.

„Lyrical and Virtuoso“ - Harfe + Saxophon
Rachel Jelz - Harfe, Christina Jacob - Saxophon.

Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Mönnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Dienstag, 10. 8.

Lichtbildvortrag: Der Brauch der Kräuterweihe und die im Mönnetal im

Krautbund vertretenen Pflanzenarten

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockbrand in Mönnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Referenten: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Mittwoch, 11. 8.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Mönnesee-Körbecke, Brückenstr. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 12. 8.

Pflanzen für das Krautbund

Kräuterwanderung im Gelände der Bodendeponie Barnhausen

Treffpunkt: 18.00 Uhr, am Eingangstor der Bodendeponie zwischen Mönnesee-Büecke und Mönnesee-Berlingsen,

Im Dahlhof

Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Sonntag, 15. 8.

Sonntagswanderung

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am

„Haus des Gastes“ in Mönnesee-Körbecke,

Hospitalstraße. Weitere Details in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gästee-Information Mönnesee

Leitung: Heinrich Schäfer

Sonntag, 15. 8.

Andacht zu Mariä Himmelfahrt mit

Kräutersegnung am Heiligenhäuschen des Heimatvereins in Westrich

Beginn: 19.30 Uhr in Mönnesee-Westrich, Kirchweg

Dienstag, 17. 8.

Heimatkundliche Abendwanderung

„Der Kiepenkerl-Express erklimmt die Haarhöhe“

Geschichten und Ausblicke auf einer Wanderung zwischen dem „Bahnhof Wamel“ und dem „Haltepunkt Echtrup“.

Treffpunkt: 18.00 Uhr in Mönnesee-Wamel, Bahnhofstrasse, Parkplatz Bahnhof Wamel.

Leitung: Franz Kuschel

Sonntag, 22. 8.

Künstlerbesuch

Atelierbesuch bei Gero Troike

Treffpunkt: 10.30 Uhr am Wanderparkplatz Rißmecke in Mönnesee-Völlinghausen,

Kreuzung Rißmecker Weg/Rennweg.

Änderungen möglich, daher bitte zu gegebener Zeit auf weitere Ankündigungen

achten. Anmeldung erforderlich unter 02924-1699.

Leitung: Sigrid Wobst

Sonntag, 22. 8.

5. Drüggelter Konzert 2010.

„Perlen barocker Saitenmusik“

Rainer Schmidt, Zither - Solo

Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Mönnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Programm Frühjahr / Sommer 2010

Donnerstag, 26. 8.

Arbeitskreis Gartenfreunde

Die Gärten am Camenhof

Treffpunkt: 16.00 Uhr, 59494 Soest, Camenhof 1. (Die Veranstaltung wird vom Liz organisiert, Kosten für Eintritt und Führung 6,00 €/Person)

SEPTEMBER

Sonntag, 5. 9.

6. Drüggelter Konzert 2010.

„Der Schwan“ ... und andere Cello-Highlights

Simone Meyer - Cello

Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Mittwoch, 8. 9.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Samstag, 11. 9.

Heimatgebietstag Hellweg in Lippstadt

Weitere Details zu gegebener Zeit in den Tageszeitungen und auf unserer Homepage

Sonntag, 12. 9.

Tag des offenen Denkmals am Bismarckturm

Durchgehende Öffnung und Führungen am Bismarckturm, Haarweg (Bundesstr. 516) in Möhnesee-Delecke

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 18.00 Uhr.

Leitung: Horst Glander

Sonntag, 19. 9.

Naturkundlicher Rundgang durch Wälder auf der Rennweghöhe

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Parkplatz am Hotel-Restaurant „Torhaus Möhnesee“ an der Arnsberger Str. (B 229) zwischen Möhnesee und Hevearm, (Ende gegen 12.00 Uhr)

Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Daran anschließend: **Sonntagswanderung**

Weitere Details dazu in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und bei der Gäste-Information Möhnesee

Leitung: Heinrich Schäfer

Sonntag, 19. 9.

7. Drüggelter Konzert 2010.

„Musical Journey“ Klezmer, Tango, Weltmusik

Klezmer & Co.

Beginn: 17.00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Sonntag, 26. 9.

Singen und Musizieren zur herbstlichen Jahreszeit

Beginn: 16.00 Uhr, Hotel „Haus Griese“, Möhnesee-Körbecke, Seestr. 5

Zuvor gemeinsame Kaffeetafel

Leitung: Christoph Gebauer

Vorschau

Freitag, 1. 10. und Samstag, 2. 10.

Arbeitskreis Gartenfreunde

Staudenmarkt auf dem Gutshof Schulte - Drüggelte

Freitag: 01. Oktober 2010

Staudenannahme von 16.00 - 17.00 Uhr

Samstag: 02. Oktober 2010

Staudenverkauf von 10.00 - 12.00 Uhr

Dienstag, 16. 11.

Arbeitskreis Gartenfreunde

Lichtbildvortrag: „Gestaltungsideen durch Einblick in niederländische Privatgärten“

Referent: Christoph Laade

Beginn: 19.00 Uhr, Liz in Möhnesee-Günne (Eintritt: 5.00 €)

Veranstaltungen im Wohn- und Pflegeheim St. Elisabeth, Körbecke

Beginn: jeweils 15.30 Uhr

Dienstag, 27. April: „Plattdeutsche Geschichten“

mit Jupp Balkenhol und Klemens Sprenger

Dienstag, 25. Mai: „Der lustige Mai“ mit Regina Scheben

Dienstag, 29. Juni: „Gartenbesuch“ mit Ehepaar Stichmann

Dienstag, 27. Juli: „Unsere Heimat im Bild“ mit Margret Beerwert

Dienstag, 31. August: „Heiteres und Besinnliches zum Sommer“ mit Maria Leifert

Dienstag, 28. September: „Singen, Musizieren und Erzählen zum Herbst“

mit Christoph Gebauer

Veranstaltungen des Kulturvereins Möhnesee im „Alten Fachwerkhaus Stockebrand“

26. 03. - 14. 04. 2010

AUSSTELLUNG

Ludwig Jarmuth. Bilder und Zeichnungen

12. 04. 2010

KONZERT AM KAMIN

Robert Raddatz, Liedermacher. Gitarrenmusik und Lieder

Beginn: 19.00 Uhr

26. 04. 2010

JUGENDBUCH - AUTORENLESUNG

Andrea Hundsdofer liest aus ihrem Buch - YANAPAI -

Beginn: 17.00 Uhr

10. 05. 2010

FRÜHLINGSKONZERT Der Blockflötenkreis Soest

Beginn: 19.00 Uhr, Drüggelter Kapelle

14. 06. 2010

LYRIK- GESCHICHTEN- MUSIK

Marianne Mantel liest Mascha Kaleko, Christoph Gebauer spielt Gitarrenmusik

Beginn: 19.00 Uhr

10. 09. - 10. 10. 2010

AUSSTELLUNG KUNSTFERTIGKEITEN

Unikatarbeiten, gestaltet aus Holz- Metall- Keramik- Papier- Textil

Mitgliedschaft

„Mitglieder können einzelne Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden“ (Satzung § 3).

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären.

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt EURO 10,00, für Ehegatten EURO 5,00 und für juristische Personen EURO 20,00

Aufnahmeanträge sind bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Hinweise zum Halbjahresprogramm

Die angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Bitte achten Sie deshalb auf Ankündigungen in der Tagespresse bzw. auf unserer Homepage oder fragen Sie ein Vorstandsmitglied.

Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen. Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen, auf Ausnahmen wird besonders hingewiesen.

Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden Vereinsmitglieder vorrangig berücksichtigt.

Spenden

Bei Spenden bis EURO 50,00 per annum ist die Vorlage des Zahlungsnachweises (Quittung) beim Finanzamt ausreichend, bei einer höheren Zuwendung erstellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung.

Impressum

Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee e. V. erscheint jeweils Anfang April und Anfang Oktober eines Jahres.

Herausgeber

Heimatverein Möhnesee e.V.

Produktion:

Satzherstellung, Layout und Lithografie: satz + litho medien gmbh, Möhnesee

Druck und Weiterverarbeitung: Neuhaus Druck, Möhnesee

Anregungen und Kurzbeiträge zur Gestaltung des Rundbriefes sind willkommen, über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Die Kosten für den Rundbrief/ Programmblatt sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das Heft kann von Nichtmitgliedern für EURO 2,00 zuzüglich Porto und Versandkosten bezogen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Vorstand

Norbert von Tolkecz 1. Vorsitzender	0 29 25/98 28 98	Regina Scheben Beisitzerin	0 29 24/74 34
Cornelia Lahme stellv. Vorsitzende	0 29 24/16 67	Dieter Abel Beisitzer	0 29 24/4 84
Jutta Schallör Geschäftsführerin	0 29 24/23 98	Franz Kuschel Beisitzer	0 29 24/79 81
Michael Müller Kassenwart	0 29 25/81 85 25		

Weitere Kontaktpersonen:

Archiv/Heimatkundliche Sammlung

Dieter Abel	0 29 24/4 84
Rolf von Glinski	0 29 24/56 48

Arbeitskreis „Begleitung der Gemeindeentwicklung

Norbert von Tolkecz	0 29 25/98 28 98
---------------------	------------------

Bildstöcke/Wegekreuze

Karl Drees	0 29 24/408
------------	-------------

Bismarckturm

Horst Glander	0 29 24/72 54
---------------	---------------

Drüggelter Konzerte

Wolfgang Bargel	0 29 21/87 58
Maria Leifert	0 29 24/58 32

Exkursionen/Aktion 2 Stunden Zeit

Prof. Dr. W. Stichmann	0 29 24/76 60
------------------------	---------------

Familienchronik

Hermann Ostermann	0 29 24/77 42
-------------------	---------------

Gartenfreunde

Cornelia Lahme	0 29 24/16 67
Claudia Humpert	0 29 24/27 12

Gehölze im Dorf- und Landschaftsbild

Cornelia Lahme	0 29 24/16 67
Michael Müller	0 29 25/81 85 25

Internetauftritt des Heimatvereins

Rotraud Grün	0 29 21/70 04 44
--------------	------------------

Künstlerkontakte

Sigrid Wobst	0 29 24/16 99
--------------	---------------

Musikalische Veranstaltungen

Christoph Gebauer	0 29 25/27 33
-------------------	---------------

Plattdeutsche Runde

Jupp Balkenhol	0 29 24/51 90
----------------	---------------

Wandergruppe

Heinrich Schäfer	0 29 22/8 24 38
------------------	-----------------

Gemeindearchiv

Peter Wirth	0 29 24/85 19 67
-------------	------------------

Kulturverein Möhnesee

Michael Winkelmann	0 29 24/76 52
--------------------	---------------

Landschafts-Informations-Zentrum

(Liz)	0 29 24/8 41 10
-------	-----------------

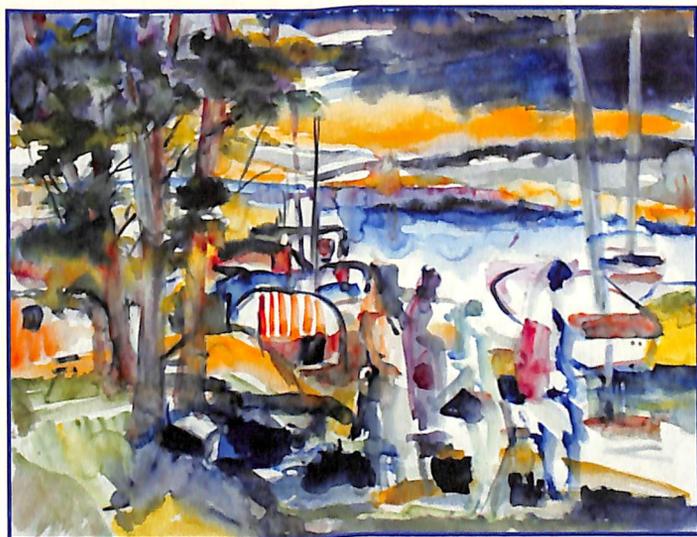
Touristik Möhnesee GmbH

Gästeinformation	0 29 24/14 14
------------------	---------------

Impressionen vom Mönesee
Aquarelle von Karl Richard Jauns



Segelboote



Campingplatz